

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Neueres und Neuestes - 1852 - 1870

Freiligrath, Ferdinand 1870

Die Schlacht bei Naseby

urn:nbn:de:hbz:466:1-31734

69.

Wenn das älteste Faß sich aufthut,
Und die größte Lampe scheint,
In der Asche die Kastanien glühn,
Und am Spieß das Lamm sich bräunt;
Wenn Jung und Alt im Kreise
Um des Feuers Brände sit;
Wenn das Mädchen Körbe slechtet,
Und der Bursche Bogen schnitt;

70.

Wenn der Vater putt die Rüstung, Und den Helmbusch grade biegt; Wenn der Mutter Schiffchen lustig Durch den Webstuhl tanzt und fliegt: Mit Weinen dann und Lachen Erzählt man sich noch heut, Wie gut Horaz die Brücke hielt In der tapfern alten Zeit.

Die Schlacht bei Nasebn.*

D, was zieht ihr stolz heran vom Norden auf den Plan, Mit der Hand und dem Fuß und dem Kleide roth genäßt? Und was schickt ihr hellen Braus und Jubel weit hinaus? Und von wannen die Trauben der Kelter, die ihr preßt?

D, bös der Wurzel Zucht, und bitter war die Frucht, Und roth der Saft der Lese, zerstampst auf unserm Zug: Denn wir traten auf den Schwarm der Mächtigen, deren Arm, Thronend auf hohem Sitze, die Heiligen Gottes schlug!

* Das erfte einer (unvollendet gebliebenen) Reihe von "Liedern bes Bürgerkriegs." Der Dichter legt es einem Sergeanten in Ireton's Regiment, "Obabiah Bindetseures Königesins Rettensundseures Gelnsins Banbensvons Gifen," in den Mund. Und den Mittagsglockenschlag, einen prächt'gen Junitag, Sah'n den Tanz wir ihrer Banner und ihrer Panzer Schein; Sah'n den Blutmann vor der Schaar mit dem langen salb'= gen Haar,

Und Aftley und Sir Marmaduke und Rupert von dem Rhein.

Wie ein Knecht des Herrn bewehrt, mit Bibel und mit Schwert, Entlang uns ritt der Feldherr, und stellt' uns auf zur Schlacht, Als ein Murmeln plötzlich scholl, und zum Gejauchze schwoll, Wohl unter des Tyrannen gottloser Heeresmacht.

Und horch! wie voll Wuth am Strande brüllt die Fluth. Erhebt der Ruf der Schlacht sich entlang die nah'nden Reih'n: Für Gott! für die Sach'! für die Kirche! mir nach!— Für Karl, König von England, und Rupert von dem Rhein!

Der wüth'ge Deutsche vorn, er kommt mit Pauk' und Horn, Seinen Meuchlern aus dem Elsaß, seinen Pagen von Whitehall. Sie brechen auf uns ein! packt die Piken! schließt die Reih'n! Denn nie kommt Rupert anders: Sieg will er oder Fall!

Er prallt an! er wirft! er brängt! Es ist aus! wir sind ge= sprengt!

Da — unsere Linke jagt er, wie Sturm die Stoppel jagt. D Herr, zeig' beine Macht! o Herr, dem Recht die Schlacht! Stellt Rücken auch an Rücken! In Gottes Namen, schlagt!

Stippon, verwundet, schwankt — mit ihm die Mitte wankt — Horch, horch! in unserm Rücken welch Stampfen und Gewieh'r! Weß Banner weht daher, Kerls? Gott Dank, Er ist es, Er! Kerls!

Recht fo, noch eine Schwentung! Held Oliver ift bier!

Die Häupter all gebückt, die Schwerter all gezückt, Wie Wirbelwind die Waldung, wie Fluth den Deich zerprallt, So wirft unser Volk sich schwer auf des Verfluchten Heer, Auf Einen Ansturz lichtend der Königspiken Wald!

Schnell flieh'n die Höfler, schnell, den Kopf an sichrer Stell' Zu bergen: — faulend wird er auf Temple Bar noch steh'n! Und Er — Er slüchtet auch! D, Schmach dem blut'gen Aug' Foltern zu seh'n ertrug es, und bangt den Krieg zu seh'n!

Auf nun, fegt das Revier! doch eh' die Todten ihr Auszieht, noch Einen Streich führt! Thut Jeden sicher ab! Dann aus Tasch' und Aermel weit schüttelt Münzen und Geschmeid —

Andenken, so die Wolluft, Raub, den die Armuth gab!

Euer Wamms von Golde schien, euer Herz war froh und kühn, Ihr Thoren, als ihr Küsse zuwarft den Dirnen heut! Und morgen schon zum Schmaus aus ihrem Felsenhaus Führt die Füchsin ihre Jungen, zu heulen ob der Beut'!

Wo der Mund nun, freche Schaar, der noch jüngst voll Lästerns war?

Wo die Hand nun, die sich fingernd am Degengriff gefiel? Wo das Kleid von duft'gem Tuch? wo Gesang und wüster Fluch?

Wo Komödien und Sonette? wo Schmuck und Kartenspiel?

Nur für immer in den Staub! Kron' und Infel in den Staub! Auf des Hofes Belial, England, auf des Papstes Mammon tritt!

Oxford gehüllt in Flor! Wehlaut in Durham's Chor! Seinen Rock zerreißt der Bischof, aufstöhnt der Jesuit.

Freiligrath, gesammelte Dichtungen. IV.

Und auf Sieben Hügeln Die wird schrei'n, wie Rahel schrie, Und des Schwerts von England denkend, wird sie zittern fort und fort;

Und die Könige rings der Welt werden schaubern, wenn es gellt,

Was die Hand des Herrn gethan für die Häuser und das Wort.

Alfred Tennyson.

Der Bach.

Gine Joulle.

"Am Bach hier schieden wir, nach Indien ich, Und nach Italien er - ju fpat, ju fpat! So Giner war er, ben die ftarten Sohne Der Welt verachten: Reime feine Stocks, Und weiche Rhythmen mehr ihm als Procente. Much tonnt' er nicht begreifen, wie Geld hectt; hielt's für ein todtes Ding, und konnte selbst doch Das Nichts zu einem Etwas machen. - D, Sätt' er gelebt! In unfern Buchern beißt's Von folden, deren Haupt dem Schwarm entragte: Sie blühten bann und bann. Doch in ihm schien Das Leben kaum zu blüh'n: es gränzte nur Un folch 'ne Zeit, wie sie dem Laub vorausgeht, Wenn rings der Wald in grünem Dufte fteht, Und Nichts vollkommen ift. — Den Bach doch liebt' er, Nach bem auch ich — in den brandmarkenden Sommern Bengalens, oder in ber füßen, halb= Englischen Luft der Nil-Gerris fogar -